Reisebericht Seawolf Dominator von Timo Knüpfer, Sudan 08.05.16-17.05.16



Schon meine Hinreise begann wie in einem Abenteuer: Mit dem Packen zu spät angefangen und dabei ein Chaos veranstaltet, das einem Hurricane alle Ehre gemacht hätte. Natürlich werde ich im Laufe meiner Reise feststellen, dass ich ein, zwei Dinge vergessen habe. Nichts von Belang, aber ärgern werde ich mich allemal.

Am späten Nachmittag breche ich mit der Deutschen Bahn in Nürnberg nach Frankfurt auf. Trotz einer nicht geringen Verspätung, wegen eines Baumstammes auf den Gleisen, erreiche ich den Flug rechtzeitig.

Bereits beim Check In erhielt ich den Eindruck, dass die Einreise in den Sudan ein ernstes Thema ist und man gut vorbereitet sein sollte. So wurde mir direkt nach Vorlage meiner Einreisegenehmigung erklärt, dass die Einreise verweigert wird, wenn die Genehmigung nicht vorliegt.

Auf dem ersten Teil der Flugreise war ich mit Emirates unterwegs und kam ich den Genuss des aktuell neu angelaufenen Star Wars Films und einem ausgiebigen Nickerchens. Das Umsteigen in Dubai für das dreieinhalb Stunden anberaumt war, artete quasi in eine kleine Rundfahrt aus. So mussten wir von Gate A zu Gate F, was mit einem Bus von einem anderen Terminal aus zu erreichen war.



Wer am Flughafen in Dubai etwas essen möchte, sollte ein paar AED mitnehmen, der Wechselkurs ist dort etwas hoch angesetzt.

Mein Weiterflug war mit Fly Dubai und erinnerte mich stark an die kleinen von Air Berlin. Zwei mal Drei reihen, kein kostenfreies Filmangebot und die Getränke kosteten etwa 2 US Dollar. Dafür hat man meistens eine Reihe für sich alleine.



Das Visum wird bereits von der Seawolf vorbereitet, sodass man dies nicht selbst ausfüllen muss, die Bestimmungen sind dazu außerdem sehr streng und schon die geringsten Fehler können die Reise vorzeitig beenden. Um ein vollständiges und korrektes Visum ausstellen zu können, werden folgende Angaben benötigt:

- Name und Vorname
- Geburtsname (falls abweichend)
- Beruf
- Geschlecht
- Nationalität
- (Reise-) Passnummer
- Geburtsort und Datum
- Ausstellungsort des Passes und Tag der Ausstellung
- ➤ Abflugort *Dubai*
- Grund des Besuchs
- Aufenthaltsdauer
- > wo man ist
- > Stadt



Wir landeten auf einem kleinen Flughafen und wurden direkt von unserem Ansprechpartner Akram von der Seawolf Dominator empfangen.



Ihm händigten wir unsere Pässe aus und erhielten unsere Visa. Die Pässe werden kontrolliert und bis zum Ende der Reise einbehalten. Es ging weiter zur Gepäckausgabe, welches aus einem einzigen Gepäckband bestand und wir erhielten alle unser Gepäck vollständig und ohne Schäden.

Der letzte Teil der Reise war eine kurze fünfundzwanzig minütige Fahrt mit einem Minibus zum Hafen. Und während wir eine kühle Flasche Wasser genossen konnten wir einen Eindruck der wilden Landschaft um uns herum gewinnen. Die Mischung aus Wüste, trockenen Pflanzen, Tieren und Häusern hatte einen ganz eigenen Charme.

Im Hafen wurden wir auf zwei Zodiaks verteilt, einer mit Gepäck und einer mit Tauchern.

Auf dem Schiff angekommen wurden wir wiederum sehr freundlich und mit einem Begrüßungscocktail begrüßt und schnell in unsere Kabinen verteilt. Nach dem die Hitze hier allgegenwärtig ist und wir aus einem kühlerem Klima kamen, sehnten wir uns nach einer erfrischenden Dusche.

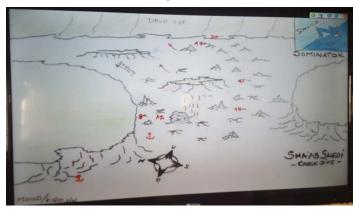
Anschließend fand noch einmal eine gemeinsame Runde statt, in der ein Briefing stattfand und das Visum bezahlt werden musste (115 US und zusätzlich 177 € für zusätzliche Genehmigungen)

- ➤ Jede Kabine hat 2 Große und 2 kleine Handtücher die Mindestens 1 mal die Woche gewechselt werden
- ➤ Die Toiletten sind nicht für Papier geeignet
- Getaucht wird 3 mal tagsüber und 1 mal nachts.
- Am ankunftstag wird gar nicht getaucht am ersten Tauchtag wird 2 mal Tagsüber getaucht und 1 mal Nachts
- Vorsichtig tauchen!! Im Sudan gibt es 2 Druckkammern die sehr weit entfernt sind.
- > Es gibt 2 Große und 1 kleine Sauerstoffflasche aber bis Hilfe kommt dauert lange.
- Essen gibt es 3 mal täglich (+ Snacks). Zum tauchen und essen wird mit der Schiffsglocke gerufen.

Das Abendessen nach einer Auspack- und Ausruhphase fand um 19:00 Uhr statt und ich lernte meine Mittaucher dabei kennen.

Das Wecken am nächsten Morgen fand um 7:00 Uhr statt und wir brachen zum ersten Tauchplatz auf. Da die Fahrt dorthin recht lange dauert, entfiel der Early Morning und wir konnten erst einmal ausgiebig Frühstücken. Kamelschinken, Käse, Jogurt, Früchten, Brot, Ägyptische Nutella und verschiedenes Gemüse war ausreichend vorhanden und stärkte uns für den Tag.

Um 10:00 Uhr wurden wir für den Tauchplatz Shaab Suedi gebrieft. Es ist ein kleiner Tauchplatz der eher flach ist und sich als Check Tauchgang sehr gut eignet. Die Wassertemperatur ist mit 30°C sehr geeignet um Muränen, Schnecken und Barrakudas zu sehen.



Nach dem Mittagessen um 12 Uhr mit, bestehend aus einer üppigen Menge an Reis, Salat, Gemüse, Rindfleisch und Humus konnten wir ausruhen während das Boot uns zum nächsten Tauchplatz brachte.

Das Briefing zum Tauchplatz Merlot (nicht zu verwechseln mit dem Wein) war kurz und wir tauchten zwischen vielen kleinen bunten Fischen in Strömungsreichen Wasser.

Nachmittags konnte man sich mit einem kleinen Snack aus Melone und honiggetränkten Teigwaren stärken, damit man für den Nachttauchgang um 18 Uhr im Shambaia genug Kraft hatte. Die Bucht ist hufeisenförmig und für einen Nachttauchgang bestens geeignet, auch wenn sie nicht mit dem Farbenreichtum nachts in Ägypten vergleichbar ist, kann man trotzdem



eine Menge sehen.

Das späte Abendessen um 19:15 Uhr gab uns Gelegenheit uns wieder zu regenerieren und die neugewonnenen Kontakte zu intensivieren. Neben Nudeln in Knoblauch und Öl, gab es eine leckere Maissuppe, Rindfleisch in würziger Sauce, Tomaten und Gurkensalat, sowie einen leckeren Apfelstrudel.

Der dritte Tag meiner Reise hält für uns die Mutter der Haie bereit. Nach dem Briefing zum Angarosh geht es ins Wasser. Da die Strömung ziemlich stark ist empfiehlt es sich bei seinem Tauchbuddy zu bleiben und außerdem einen Riffhaken dabei zu haben. Nur so kann man die majestätischen Hammerhaie und Weißspitzen ungestört beobachten. Plato 1 liegt etwa bei 25 Metern und Plato 2 bei 45 Metern. Neben der großen Chance Großfische zu sehen, hat man auch einen schönen Blick auf das vielfältig bewachsene Riff.



Ein zweiter Tauchgang nach dem Frühstück zum Angarosh schleuderte uns wie in einer Waschmaschine. Die Strömung wechselte oft heftig von Norden nach Süden und von Oben nach unten. Dafür wurden wir mit einmaligen Blicken auf Hammerhaie und Weißspitzen gekrönt.

Das Mittagessen hielt für uns leckere Hackbällchen in Tomatensauce, leicht scharfen Weißkohl und angebratene Auberginen mit Zwiebeln bereit.

Unser dritter Tauchgang an diesem Tag führte und zum Abington Osten, dem nördlichsten Punkt unserer Tauchsafari und lässt einen Korallen und Fischschwarm Liebhaber schon mal ins Schwärmen geraten. Während man sich von der Strömung treiben lässt hat man einen atemberaubenden Blick auf die wunderschöne Steilwand.

Der Nachmittagssnack hatte diesmal leckeres Cocos Pudding Gebäck, Melone und Teigstücke mit Honig.

Der Nachttauchgang führte uns ein weiteres Mal zum Shambaia Tauchplatz und belohnte uns mit einem reichhaltigen Unterwasserleben.



Das anschließende Abendessen war so vielfältig, dass eine Auswahl schwer viel. Zwischen selbst gemachtem Zaziki, Rotkohl Gurken und Tomatensalat, Pommes, Nuddeln in Tomatensoße, Zwiebelsuppe und Brokkoli Auflauf konnte für jeden Geschmack etwas ausgewählt werden.

Auch der vierte Tag hielt für uns sehr viel bereit. Da ich nachts auf dem Deck schlief, anstatt in der Kabine, konnte ich den sudanesischen Sternenhimmel genießen und wurde vom Kapitän persönlich geweckt. Es empfiehlt sich jedoch eine leichte Decke zum Beispiel ein Laken mitzunehmen, da durchaus nachts eine steife Brise weht.

Der erste Tauchgang des Tages endete vorschnell und unschön, weil eine der Masken kaputt war und ich somit mit meinem Buddy auftauchen musste. Auch die restliche Gruppe blieb nicht lange unter Wasser, da die wechselnde Strömung ziemlich stark war.

Nach dem Frühstück erkundeten wir Qita el Banna, ein ungefähr 50 m breites Riff mit mäßiger Strömung. Zwischen "direkt vom Schiff aus ins Wasser gehen" und "vom Zodiak abgeholt werden" konnten wir einen schönen und ruhigen Tauchgang genießen, den wir nach dem Morgentauchgang alle benötigten.



Während wir dreieinhalb Stunden lang in den Süden fuhren, konnten wir uns wieder an dem leckeren Mittagessen gütlich tun und einfach ein bisschen die Seele baumeln lassen. Denn der Nachmittag und Abend gehört der Shaab Rumi Precontinent 2.





Das Projekt Precontinent von Jacques-Yves Cousteau sollte zeigen, dass Menschen für längere Zeit unter Wasser leben könnten. Heute ist es eine unglaublich sehenswerte verlassene Unterwasserstation.

Ein Haikäfig liegt etwa auf 25 m nördlich der imposanten Kuppel, die Garage findet man auf 15 m kurz vor der Riffkannte. Der Bewuchs der Precontinent 2 ist unbeschreiblich und lies mein

Taucherherz höher schlagen. Ist man im Innenbereich kann man einem betörenden Klang lauschen, der erzeugt wird, wenn durch die Gitterstäbe am Boden die Luftblasen anderer Taucher kommen.



Begeisternd ist dieser Tauchplatz auch als Nachttauchgang, welchen ich selbstverständlich auch unternahm. Bei schwindendem Licht könnte man schnell glauben, ein verlassenes Atlantis gefunden zu haben. Während man von kleinen orangenen Krebsaugen beobachtet wird, kann man schon mal mit etwas Fantasie ganz andere Dinge dort unten vermuten.

Dieser Tauchgang gehört für mich zu meinen absoluten Favoriten auf all meinen Reisen und darum war es kaum verwunderlich dass ich nach dem Abendessen gespannt dem Film über die Precontinent 2 folgte.

Tag 5 im Sudan war nicht weniger schön als alle zuvor gewesenen Tage. So konnten wir Shaab Rumi im Süden zweimal besuchen. Das Plateau ist üppig und vielfältig bewachsen und bietet riesigen Barrakuda Schwärmen eine prachtvolle Heimat. Ebenfalls findet man hier Schildkröten und Haie die einen vorsichtig umrunden. Während des zweiten Tauchganges begegneten wir außerdem Schwärmen von Drückerfischen. Man kann sich einfach nicht satt sehen und entdeckt immer wieder eine andere Augenweide.

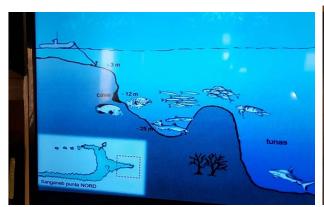


Hervorzuheben an dem Tag ist, dass es nachmittags die Wahl gab ob man sich Shaab Rumi oder die Precontinent 2 noch einmal ansehen möchte. Und die Entscheidung viel uns allen schwer.

Der Nachttauchgang führte uns dann noch einmal nach Sanganeb Nord West und entführte uns noch einmal in eine zauberhafte nächtliche Unterwasserwelt.

Auch kulinarisch wurden wir überrascht. So gab es ein gutes Rindergulasch mittags, das fast an das Gulasch meiner Mama rankommt und abends ein unglaublich leckeres Hühnchen.

Das morgendliche Wecken um viertel vor Sechs fällt mir auch heute noch schwer und so sinnierte ich kurz darüber nach, dass sich mein Abenteuer in drei Tagen dem Ende zuneigt. Aber zum Abschiedsschmerz pflegen blieb nicht viel zeit denn wir starteten zum ersten Tauchgang des Tages: Sanganeb Punta Nord in der Nähe eines Leuchtturmes. Hier hat man zwei Plateaus die auf 25m und 37 m liegen. Ein herrlicher Beobachtungsplatz für Haie.





Sanganeb Punta Südwest besuchten wir nach einem soliden Frühstück. Hier kann man sich einer dichten Korallenbevölkerung erfreuen und sich bei ihren Langnasenbüschelbarschen sehr wohl fühlen.

Mittags besichtigten wir dann den Leuchtturm. Die über 200 Stufen nach oben, bereiteten uns nachdem wir uns in den letzten Tagen nur schwimmend bewegten ein bisschen Mühe. Aber der Anblick der strahlenden Sonne und dem beeindruckenden Farbenspiel auf dem Roten Meer entschädigte uns über alle Maßen. Und einige von uns merkten schnell wie wichtig es gewesen wäre sich mit einer dicken Schicht Sonnencreme einzureiben. Auf der kleinen Insel verkaufen Einheimische T-Shirts als Andenken für etwa 10 US Dollar.



Der Nachmittag führte uns noch einmal zu denk Korallen der Sanganeb Punta Südwest. Aber der Nachttauchgang war für die Umbria vorgesehen.



Die Umbria war ein Transportschiff, dass Sprengstoff, Waffen und Wüstenfahrzeuge kurz vor dem zweiten Weltkrieg zur Unterstützung der Deutschen transportierte. Noch vor der Kriegserklärung wurde es durch die Aliierten gekapert. Damit diesen die wertvolle Fracht nicht in die Hände fällt, brachte der Kapitän seine Crew in Sicherheit und versenkte das Schiff mit seinem gewaltigen Inhalt.





Die Dämmerung passte zum gesamten Ambiente und verursachte trotzdem warmen Wasser eine Gänsehaut. Trotz der Gerüchte, das Wrack würde von Haien umkreist, ist hier ein Nachttauchgang möglich – Haie sahen wir keine. Sehr wohl gefährlich werden kann es jedoch ins Innere des Schiffes zu tauchen, da es Seitenlage hat.

Den Abend beendeten wir mit einem fulminanten Kapitäns Dinner mit Truthahn und Bratensauce und einer tollen Torte zum Nachtisch.

Der letzte Tauchtag brach noch früher an als die vorherigen, da wir morgens ganz früh die ersten sein wollten, bei er Umbria. Wir besichtigten den Maschinenraum, die Lagerräume vorne und hinten, die Wüsten Fahrzeuge und die Weinflaschen und Zementsäcke. In der Gruppe mit 8 Taucher sorgt das jedoch für zu viel Wirbel und das verschleiert leider die Sicht.

Darum beschlossen wir nach dem Frühstück in kleineren Gruppen das Wrack zu erforschen. Bei der Schraube der Umbria gibt es einen kleinen Unterirdischen Tunnel der sehr beeindruckend war von Bewuchs des Wracks bis hin von zu den Süßlippen und Rotfeuerfischen.

Und damit endete unsere Zeit unter Wasser. Das Tauchequipment wurde auf dem Deck gewaschen und zum Trocknen ausgelegt und suchten langsam unsere Sieben Sachen zusammen.

Den Nachmittag verbrachten wir im Salon, zum einen, weil er dank Klimaanlage nicht zu heiß war, zum anderen weil wir uns hier einfach gut unterhalten konnten.

Nach dem Abendessen gingen wir an Land. Die Hafenpromenade von Port Sudan ist voll mit kleinen Tischen und Stühlen an denen Kaffee ausgeschenkt wird. Die Hauptstraße bietet die Möglichkeit ein Andenken zu kaufen. Die Aufgestellten Billardtische sind für die Allgemeinheit und auch Pizza und Eis lassen sich hier kaufen.





Und dann war unsere schöne Safari zu Ende. Am letzten Tag konnten wir ausschlafen und ein letztes Mal gemeinsam frühstücken. Und während unser Gepäck sich auf den Weg zum Transferbus machte verabschiedeten wir uns von der Crew. Wenn man eine Woche miteinander auf engem Raum verbracht hat, wächst einem der eine oder andere schon sehr ans Herz und wir hatte ein tolles, freundliches Team, sodass der Abschied schwer fiel.

Ein schnelles Gruppenfoto noch, schnell die Pässe bekommen und schon saßen wir im Bus. Und wieder gibt es eine Menge Aufwand bei der Passkontrolle, den Visa und Gepäckkontrolle. Der

Rückflug mit Fly Dubai geht über die Hauptstadt von Sudan (Karthum) was den Rückflug um einige Stunden verlängert da Karthum westlich liegt und Dubai östlich. Und in Dubai geht es natürlich auf dem Rückweg wieder mit dem Bus von einem ins andere Terminal.

Die Wartezeit in Dubai kann man sich mit Shoppen oder Essen vertreiben. Nun aber endlich beginnt der angenehme Teil von der Rückreise, der Flug mit Emirates. (Ich persönlich mag sehr gerne Emirates da

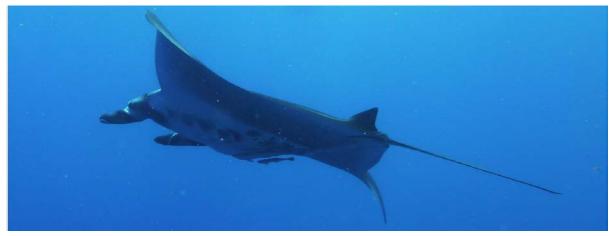


der Service sehr gut ist).

Müde und mit den Wusch auf eine Dusche bin ich sicher und wohlbehalten in Frankfurt gelandet und freue mich weil mir die Safari so gut gefallen hat.







Bilder wurden zu Verfügung gestellt von Timo Knüpfer, Monika Sattinger und Karl Reuter, Martina und Stanislaus Stropnik